

kleinen Kreis von Insidern geistlich und persönlich zu starken Leitern und Vorbildern heranzubilden.

Modell „Student Success Academy“

Kurze Präsentation des Konzeptes:

 <http://www.youtube.com/watch?v=YWyKdKY2HPU>

Bei meinen Arbeiten zu diesem Mentoring-Handout bin ich auf das (säkulare) Konzept von Michael Benko und der von ihm gegründeten Student Success Academy (SSA) gestoßen. Es hat das Potential, auch im christlichen Kontext viel zur Verbreitung des Evangeliums und zur Lebensbegleitung junger Menschen beizutragen.

Die Student Success Academy (SSA) ist gegründet worden, um Oberstufen-Schülern Mentoren an die Seite zu stellen. Sie sollten den Schülern helfen, einen guten Umstieg ins Studium und später in den Beruf zu schaffen. Mentoren treffen sich mit ihren Mentees und unterstützen ihre Schützlinge nicht zuletzt durch ihr Netzwerk darin, einen realistischen Eindruck von der späteren Arbeit sowie einen erfolgreichen Start in die Arbeitswelt zu schaffen (durch Praktika, Hospitation, Networking).

Dieses Konzept ist so simpel wie genial: Unser westliches Schulsystem macht Schüler zu Einzelkämpfern; die herrschende Kultur verbietet es Eltern und/oder Erwachsenen fast, den künftigen Studien- und Berufsanfängern Tipps bzgl. Berufswahl zu geben. Anderer-

seits bremst gerade das in vielen Fällen eine erfolgreiche Karriereplanung. Mentoren sehen weiter, Mentoren haben – trotz allem – hilfreiche Beziehungen. Erfahrene Mentoren können Schulabgänger mit geeigneten Ratgebern zusammenbringen. Ich persönlich finde das Zurückgeworfensein auf sich selbst, das Jugendliche und junge Erwachsene heute erleben (müssen), oft mehr als Fluch denn als Segen.

Viele bekannte Größen in Musik, Kunst und Forschung entfalteten ihr Potential aufgrund der Förderung durch Dritte. Wenn das stimmt, sollte es – trotz aller Freiheit, die eine mentorenlose Karriereplanung bietet – künftig selbstverständlich sein, dass Schulabgänger und Studenten derart gefördert werden.

Natürlich lassen sich die Macher der SSA dieses Konzept bezahlen. Aber – und das ist die Spitze, die ich hier setze – wie wäre es, diese Idee im christlichen Kontext für die Förderung von jungen Menschen zu nutzen, um sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, über ihr eigenes Potential hinaus?! Die große Altersspanne vieler Gemeinden bieten hier wertvolle Schätze. Fangen wir an, sie zu heben!

Mentoring ist eine große Chance, auch über Generationsgrenzen hinweg, Kopf- und Herz-Wissen weiterzugeben, Glaubensgeschichten zu erzählen und Erfahrungen zu teilen. Fangen wir an, sie zu nutzen!



Andreas Niepagen

Bezirksjugendreferent

ist gespannt darauf, was das neue Mentoring-Konzept alles in Bewegung bringen wird.